



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Das Moor war Thema einer Tagung in der Abteilung Höxter

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

Eher traurige Erkenntnis stand am Ende einer interessanten Tagung in der Abteilung Höxter:

"DIE VERSUCHE ZUR REGENERATION VON MOOREN WERFEN VIELFÄLTIGE SCHWIERIGKEITEN AUF..."

"Die Versuche zur Regeneration von Mooren werfen vielfältige Schwierigkeiten auf, die einerseits im Prinzip der Moorbildung begründet sind und andererseits in der zunehmenden Belastung der Gebiete durch Besucher sowie die noch weitgehend unbekanntem Einflüsse der mit Schadstoffen belasteten Luft", eine eigentlich traurige Erkenntnis, die am Ende einer interessanten Tagung in der Abteilung Höxter stand. Eingeladen dazu hatte im Juli Prof. Dr. Gerken (Lehrgebiet Tierökologie) die Sektion Naturschutz und Raumordnung der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde. Darüber hinaus nahmen auch Vertreter der örtlichen Naturschutzbehörden und der Forstwirtschaft teil - insgesamt rund 100 Interessenten.

Im Mittelpunkt des ersten Tages standen Vorträge u.a. zu den Themen Moorcharakterisierung, Besiedlung durch spezialisierte Pflanzen und

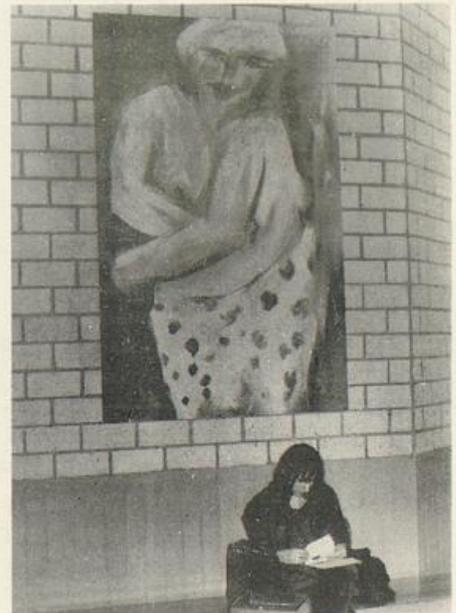
Tiere sowie der Moorschutz. Am anderen Tag führte eine Exkursion, die der Leiter der Funktionsstelle für Naturschutz beim Forstamt Fürstenberg wesentlich mitgestaltet hatte, in Moorgebiete des Sollings. Dort wurden vor allem Probleme der Wiedervernässung und Versuche zur Regeneration von Mooren erörtert.

Prof. Dr. Gerken: "Trotz mancher inhaltlicher kontroverser Diskussion verlief die Tagung harmonisch und bot auch Gelegenheit zum Gedankenaustausch 'nebeneinander', wozu sicher auch die landschaftliche reizvolle Umgebung der Abteilung Höxter beigetragen hat."

Einen weiteren positiven Nebeneffekt hatte die Veranstaltung: Viele Tagungsteilnehmer haben sich vorgenommen, in ihrem Garten zukünftig auf Torf zu verzichten. Denn gerade die Torfgewinnung bereitet den Mooren den Garaus.

blichen Akt Konturen auf dem frech-blauen Untergrund. Diesen Pinsel muß eine männliche Hand geführt haben; eine, die sich nicht klein macht vor der (nur scheinbaren) Größe der anderen; eine, die stark ist und sich nicht schwach fühlt, weil andere es wollen; eine, die zugreift und nicht gegriffen wird. Aber hätte ein Mann solch eine Frau gemalt? Natürlich nicht!

Schöpfer (-in) dieses fröhlichen Wesens, an dem keiner vorbeikommt, ist die Kunststudentin Cornelia Regelsberger. Und das Bild hängt im Haupteingangsbereich der Universität-Gesamthochschule, ist Teil einer Examensarbeit zum Thema "Akt als Ausdruck der Sinnlichkeit", die im Fachbereich Kunst der Uni-GH entstand.



Der Akt ist ein klassisches Thema, war jahrhundertlang fest in Männerhand. Frauen fungierten als Modelle, und da sie nie so schön waren wie das sogenannte Ideal, wurden ihre Abbilder verfälscht, hatten selten etwas mit der Realität zu tun, waren nur wieder Vorlage und Korsett: "Sieh, so 27

Junge Malerin stellt im Foyer der Uni - GH aus

„Hier bin ich, schau mich an!“ Frauen erobern den weiblichen Akt

Da drängt etwas weg von der Wand, wird aber von einem Nagel zurückgehalten: Ein weiches, weißes, fröhliches, vor Da-Sein überquellendes Etwas. Nein, kein Etwas. Eine Frau! Eine dicke, nackte, grelle Frau mit rotem Mund und roten

Punkten auf ihrem Lendenschurz. Eine Nana. Eine, die sagt: "Hier bin ich, schau mich gefälligst an!" Das Bild, das über mindestens drei Quadratmeter ausfert, heißt "Tupfen und Lachen". Kraftvolle und vitale Striche geben dem wei-